

paperpress

.....Newsletter.....

Impressum: paperpress – Kommunalpolitik – Jugend – Wirtschaft – Kultur. Gegründet am 7.4.1976. Gründer und Herausgeber: Ed Koch. Chefredakteur: Chris Landmann (verantwortlich für den Inhalt), Fotoredaktion: Lothar Duclos. Träger / Verlag / Vertrieb / Druck: Paper Press Verein für gemeinnützige Pressearbeit in Berlin e.V., vertreten durch den Vorstand Ed Koch und Chris Landmann. Postanschrift: Paper Press, Postfach 42 40 03, 12082 Berlin. Web: www.paperpress.org (Textarchiv) / www.paperpress-newsletter.de (Newsletter-Archiv) / Telefon: (030) 705 40 14 Fax: 705 25 11 – Leserzuschriften, Be- und Abbestellung des Newsletters und der monatlichen Druckausgabe: E-Mail: post@paperpress.org – Nachdruck honorarfrei mit Quellenangabe. Der Newsletter wird kostenlos zugestellt. Alle Newsletter-texte auch auf www.paperpress.org. Die Druckausgabe erscheint monatlich. Preis für die Zustellung: 20 Euro jährlich.

Nr. 504 0

17. April 2014

39. Jahrgang

Streit um Breslauer Platz eskaliert

Nach längerer Diskussion um die Gestaltung des Breslauer Platzes (wir berichteten in unserem Newsletter 504. C am 06.04.2014 – www.paperpress-newsletter.de) verhängte die Bezirksverordnetenversammlung von Tempelhof-Schöneberg am 16. April 2014 einen Baustopp am Breslauer Platz. Angeblich soll davon nur der Bereich an der Lauterstraße betroffen sein, tatsächlich war jedoch schon die ganze Woche über kein Bauarbeiter auf dem Platz zu sehen.

Es geht um die Bordsteinkanten der Lauterstraße und darum, ob diese nun als Anliefer- und damit auch Durchgangsstraße erhalten bleiben soll oder nicht. Noch am 14. April verkündete Baustadtrat Daniel Krüger (CDU) in einer Pressemitteilung: „Am Breslauer Platz in Friedenau ist ein weiteres Stück geschafft: Der südliche Teil der dreieckigen Platzfläche wurde neu und optisch hochwertig mit Natursteinen gepflastert. Jetzt geht es an die nördliche Hälfte.“

Aus diesem Anlass nahm Krüger auch zum Thema „Barrierefreiheit“ Stellung: „Es wird bei allen Bauvorhaben in meiner Abteilung strikt beachtet, so auch am Breslauer Platz, und zwar von Anfang an.“ Barrierefreiheit im Allgemeinen und wie in diesem Fall Barrierefreiheit im öffentlichen Verkehrsraum ist komplex und vielschichtig. Nach aktueller Rechtslage bedeutet Barrierefreiheit: „Design for all“, d.h. freier, ungehinderter Zugang und barrierefreie Nutzungsmöglichkeiten von Gebäuden, öffentlichen Räumen, Infrastruktur, Dienstleistungen und Produkten für alle Menschen ohne Behinderung, und für alle Menschen mit unterschiedlichen dauerhaften oder temporären Behinderungen und Einschränkungen. Für den öffentlichen Raum - wie am Breslauer Platz - bedeutet dies, dass gemäß gesetzlicher Vorgaben, Menschen mit unterschiedlichen Behinderungsarten den Platz sicher und ohne Barrieren nutzen können müssen. Da die Ver- und Entsorgung anliegender Geschäfts- und Wohnhäuser sowie die Erreichbarkeit von Arztpraxen unvermeidbar ist, wird auch zukünftig Kfz-Verkehr nicht auszuschließen sein, so ist die aktuell diskutierte 3-cm-Kante zwingend erforderlich. Diese 3 cm stellen einen Wert dar, der es sowohl dem Personenkreis mit Gehbehinderung ermöglicht, eine Straße zu queren, sowie den blinden Menschen erlaubt, mit Taststock den Niveauunterschied verlässlich wahrzunehmen. Behauptungen, der Breslauer Platz würde abweichend von früheren Planungen nicht barrierefrei gebaut, entsprechen demnach nicht den Tatsachen. „Am Ende partizipieren alle Verkehrsteilnehmer davon, gerade im Hinblick auf eine insgesamt älter werdende Gesellschaft. Das Thema Barrierefreiheit ist mir eine Herzensangelegenheit“, so Krüger.“

Die Fraktionen von SPD und Grünen sowie die Bürgerinitiative Breslauer Platz e.V. sehen das anders. Jetzt geschieht erst einmal gar nichts. Bleibt zu hoffen, dass es bald eine Einigung gibt und der Platz – wie auch immer – in neuem Glanze erscheinen kann.